

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 82). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wölsing.

Anzeigenpreis: Für Einzeileinzeile die erste Woche 20 Pf. Textanzeigen sollen die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlass. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konturufen u. s. w. wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

45. Jahrgang

Montag, 11. Dezember 1916

Nummer 285

„U-Deutschlands“ zweite Heimkehr.

U-Deutschland wieder daheim.

W.B. Bremen, 10. Dez. (Drahtber.)
Boesmanns Tel.-Bureau meldet:

Die Deutsche Ozean-Reederei teilt mit: Unser Handelsdampfer „Deutschland“ — Kapitän König — ist heute morgen nach schneller Reise an der Westermündung eingetroffen.

Verfolgungskämpfe vor Bukarest.

Aus dem Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Mackensen erhalten wir folgende Schilderung:

Umweit der Toren von Bukarest ist in diesen Tagen in dramatisch bewegten, heißen Kämpfen um das Schicksal der rumänischen Hauptstadt gerungen worden. Es war der rumänischen Heeresleitung nicht gelungen, die geschlagenen Verbände, die aus den transilvanischen Alpen, der walachischen Ebene, von der Donau auf Bukarest aufzutraten, an einem der westlich vorgelagerten Flussabschnitte in einheitlicher, widerstandsfähiger Verteidigungsfront aufzubauen.

Die Donau-Armee, die in kräftigen Schlägen den Feind von Stellung zu Stellung zurückwarf und bereits am 29. November mit einzelnen Teilen den Argesul erreicht, hatte sich wie ein Keil auf die Stellung vorgeschoben und damit die vorgelagerten Flussabschnitte ihrer Widerstandsfähigkeit beraubt. Sie hat, bevor der Feind zur Befestigung kam, ihm die Bewegungsfreiheit entzogen, die Hauptstadt überfallend schnell dem feindlichen Druck unmittelbarer Bedrohung unterworfen. Ihr freischwebender linker Flügel hatte sich freilich während der folgenden Tage noch stärker feindlicher Verbände zu erwehren, die vor der Armee des Generals v. Falkenhayn auf Bukarest zuwanden und dem Nordflügel der Donau-Armee hierbei in die Flanke und in den Rücken griffen. Die Fokungung des Feindes, hierbei die Donau-Armee von Norden nach Süden aufrollen zu können, scheiterte jedoch an der Tapferkeit der am linken Flügel anstehenden deutschen Regimenter. Die vor dem Argesul aufgestaute Wauer kam nicht ins Wanken.

Am 26. November hielt sich der Feind noch am Flussabschnitt. Er verteidigte sich den Durchgang bei Slatina; aber eine Division, die flussabwärts den Argesul überschritten hatte, und nordwärts vorrückte, nötigte ihn, den Flusslauf preiszugeben. Es entwickelten sich ab dann östlich Slatina heftige Kämpfe. Aufklärende deutsche Kavallerie warf stärkere feindliche Infanterie und Artillerie zurück. Eine Attacke dreier rumänischer Eskadrons brach im Feuer eines Dragonerregiments zusammen. Am 27. November trat die Kavallerie des Generals v. Falkenhayn östlich Slatina bei der Wende mit der Kavallerie des Generalfeldmarschalls v. Mackensen in Verbindung. Die Infanteriekörper der beiden Armeen waren aber noch etwa 80 Kilometer von einander getrennt. Die Donau-Armee fand am 29. November in nordöstlicher Richtung mit der Front gegen den Argesul etwa 25 Kilometer vor der Bukarester Frontlinie entfeert. Ihr linker Flügel hatte nach harten Kämpfen bei Brumatz-Malpu-Balanita entlang der Straße Alexandria-Bukarest den Reaglovu-Flussabschnitt erzwungen und bereitete sich zum Angriff auf die Argesul-Ebene vor. Falkenhayns Divisionen, die nach Ueberwindung des Abflusses in Eilmärschen in Ostichtung gegen Bukarest vorrückten, kämpften sich an diesem Tage an die Bahnlinie heran, die von Mosti bei Bede nordwärts führt. Den noch erheblichen Zwischenraum zwischen ihrer Front und dem linken Flügel der Donau-Armee scherte Kavallerie. Sie trieb den nördlich Alexandria stehenden Feind vor sich her und machte täglich Gefangene, darunter ferbische Freiwillige, die in russischen Uniformen hielten. Geschütze und Maschinengewehre fielen in ihre Hände.

In dem rechten Winkel zwischen der Nordfront der Kavallerie und der Ostfront der Infanterie des Generals v. Falkenhayn hatten sich unterdessen die aus drei Himmelsrichtungen aufeinanderstürmenden feindlichen Verbände zu solchen Massen aufeinandergeballt, daß die dünnen Kavalleriefronten ihnen stellenweise ausweichen mußten, und der Feind sich südwärts in den Zwischenraum zwischen der Eisenbahnfront und der Donau-Armee zurückzog. Es war

Eiegreiches Vordringen in der Ost-Walachei.

Die Beute in Rumänien seit 1. Dezember: Ueber 70000 Gefangene, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre. Eine abgeschnittene rumänische Division völlig ausgerieben. Bulgarische Truppen übersehen die Donau zwischen Cernavoda und Silistria.

Abendbericht vom 8. Dezember.

W.B. Berlin, 8. Dez. abends. (Drahtber.) Ämtlich.
Keine besonderen Ereignisse im Westen und Osten.

In Rumänien gewann die Verfolgung Raum.

Tagesbericht vom 9. Dezember.

Großes Hauptquartier. Ämtlich.
9. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet war zu einzelnen Stunden der Geschützkampf heftig. Nachts gegen unsere Stellungen bei Le Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und im Nachhinein vertrieben. Eine Anzahl Australier blieb dabei in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Naroczsee in der Stornenge griffen nach Feuertorbereitung mehrere russische Kompagnien vergeblich unsere Stellungen an.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Zwischen Rilibaba und Bistritz setzte der Russe gestern harte Angriffe an. Zumeist scheiterten sie verlustreich in unserem Feuer. Nördlich von Dorna Watra verlorener Boden wurde vom Angreifer teuer erkauft. Auch bei in der Hauptlinie fehlgeschlagenen Angriffen südlich des Trotojal-Tales errang der Russe bei erheblichem Menscheneinsatz nur geringe örtliche Erfolge.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der linke Flügel der 9. Armee hat eine rumänische Division, die von den Rüssen nördlich von Sinia nach Südosten durchgeschlagen wurde, ausgerieben. Mehrere Tausend Mann wurden gefangen. Viele Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzuge.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen — soweit die zunächst flüchtigen Anrückung der Schlachtfelder um Bukarest ergab —

über 70000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe der Erfolge der verbündeten Truppen zu und den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zu der Gefangenenzahl im Verhältnis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unübersehbar.

Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nördlich von Pares

1000 lag hartes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene Angriffe im Cernabogen folgten.

Ostlich des oberen Tachinosees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompagnie zurück.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht vom 9. Dezember.

W.B. Berlin, 9. Dez. abends. (Drahtber.) Ämtlich.

Im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In Rumänien vollzieht sich die Verfolgung planmäßig.

Im Cerna-Bogen haben sich nach Artilleriekampf feindliche Angriffe entwickelt, die noch im Gange sind.

Tagesbericht vom 10. Dezember.

Großes Hauptquartier. Ämtlich.
10. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu. Nachts östlich von Guedecourt vordringende harte englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne warfen unsere Stütztruppen die Franzosen aus einer von uns geräumten und von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen westlich von Mar-tirich holten ohne eigenen Verlust französische Landwehrlente mehrere Jäger und einige Minenwerfer aus dem französischen Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.
Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Wieder griffen die Russen zwischen Rilibaba und Dorna Watra an ohne Erfolg zu haben.

Südlich des Trotojal-Tales konnten sie eine Höhe nehmen; jedoch gelang es ihnen trotz Einfaches starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei.

Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt.

In der Dobrudscha geringe Gefechts-tätigkeit.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cerna-bogen führten gestern die Ententetruppen wieder einen harten Entlastungskampf. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

zunächst ein willensloses Vorkücken durcheinander geworfener, von mehreren Seiten bedrängter feindlicher Divisionen. Die rumänische Heeresleitung hatte unterdessen aus in der Dobrudscha durch Russen abgelösten rumänischen Kräften nordwestlich Bukarest eine Stoßgruppe gebildet und sie gegen den linken Flügel der Donau-Armee angelehrt. Sie sollte sich zwischen die beiden, wie man vermutete, noch nicht vereinten Armeen zwängen und alsdann die Donau-Armee im Rücken fassen. Es war der letzte Versuch, den die Führung des Feindes in der Hand hatte. Der Armeebefehl mit dem General Strathlescu die Stoßgruppe zum Angriff vorzuschicken, gibt in seinen Schlussätzen dieser verzweifelter Anschauung Ausdruck. Sie lautet wörtlich:

„Von der heute beginnenden Aktion hängt das Schicksal unseres Stammes ab. Ich verlange von allen Offizieren und Truppen, auf ihren Plätzen zu stehen im Angriff oder im Gegenangriff gegen den Feind, der unsere Stellungen nehmen will. Es ist jedem in Erinnerung zu bringen, daß ich ohne Gnade gegen Feiglinge einschreiten werde; sie sind durch die Korps- und die Divisionskommandanten auf der Stelle zu richten. Befreit das Land von den grausamen Barbaren, Offiziere und Reute, und Gott wird euch lohnen!“

Gegen den linken Flügel der Donau-Armee setzen nunmehr Vorstöße aus Nordost, aus dem Norden und aus dem Westen ein. Er mußte sich in Galb freile umbiegen, um sich der Angriffe aus den drei Richtungen zu erwehren. — Deutsche Truppen haben hier gegen einen übermächtigen, erbittert kämpfenden Feind heldenhafte gesiegt. Die tapferen, bis in den Tod getrennen Regimenter des linken Armeeflügels formierten sich zu einem Gefechter, der nicht von der Stelle wich und den feindlichen Willen zerbrach. Ihrem unerlöschenden Ausdauern und ihrer glänzenden Gegenwehr ist es zu danken, daß die Donau-Armee ohne Geländeverlust ihre vor Bukarest erreichten Linien halten konnte. Die feindlichen Massen, die sich zwischen ihrem Rücken und der Front der siebenbürgischen Armee vorgeschoben, wurden von Kavallerie, von einer zur Verfügung gehaltenen türkischen Division und einer von Mosti bei Bede herbeigeleiteten bayerischen Division aufgefangan und trotz ihres Uebergewichts in energischen Gegenstößen zurückgeworfen. Ihre Ueberreste verflüchteten sich im Schutze der Nacht. Rumänische Kräfte, die südlich Bukarest angriffen, erlitten gleichfalls eine Niederlage. Der letzte Trupps hatte verzagt.

Unter Gesehen konnte in den folgenden Tagen der Vormarsch fortgesetzt werden. Der Sieg am Argesul, der Schulter an Schulter von der Donau-Armee und der Armee des Generals von Falkenhayn erfochten wurde, brach die feindliche Widerstandskraft völlig. Neben ungeheuren blutigen Verlusten wurden dem Feinde etwa 10000 Gefangene abgenommen und zahlreiche Geschütze und anderes Material erbeutet. Der Donau-Armee allein fielen am 8. und 4. Dezember 80 Geschütze und über 6000 Gefangene in die Hände. Kavallerie und Reiter unterbrachen Bahnlinien im Rücken des rumänischen Heeres. In 10 Tagen ist eine verheerende Katastrophe über das rumänische Heer herabgebrochen.

In der Dobrudscha haben sich 5 russische Divisionen in einer Entlastungsoperation vor den hart besetzten Linien unserer dortigen verbündeten Truppen blutige Kämpfe gefocht. Ihre acht Angriffe sind völlig abgeschlagen. Feindliche Regimenter, die sich nachts auf Sturmzüge herangebracht hatten, wurden im Gegenangriff zurückgeschlagen. Fünf englische Panzerautomobile, die dabei eine Gastrolle gaben, fielen dem Feuer unserer Artillerie zum Opfer. Die überlebenden Infanten, zwei englische Offiziere, wurden gefangenengenommen. Auch der moderne Transpandwall, d. h. Graben, hat der slavischen Flut widerstanden.

Der Wert von Campina und Ploesti.

W.B. 8. Dez. Vom strategischen Gesichtspunkt aus muß der Einnahme von Campina und Ploesti die gleiche Bedeutung wie der Eroberung von Bukarest eingeräumt werden. Die Stadt Kronstadt-Bukarest, der kürzeste Eisenweg von Ungarn nach der Walachei, ist damit in den Händen der Verbündeten, was den Nachschub von Mannschaften und Material bedeutend erleichtert. Mit der Eroberung von Ploesti ist ferner die Eisenbahnverbindung der Moldau mit der Walachei endgültig abgeschnitten. In Ploesti befinden sich die großen Petroleumraffinerien mit ihren modernen Zantanlagen. Von größter Wichtigkeit sind auch die

Die Mittelmächtigkeit die eroberten rumänischen Petro-
leumgebiete, deren ergiebliches das Gebiet von Cam-
pina darstellt. Der größte Teil der Rohölproduktion
Rumäniens, die nahezu 2 Millionen Tonnen im
Jahre beträgt, befindet sich damit in den Händen
der Sieger. Alle Entente-Erfahrungen, das Mangel
an Schmieröl und Benzin in die Kriegsführung
und Kriegsindustrie der Mittelmächtigkeit hemmen wer-
den, sind somit für immer gescheitert. Die Front der
Verbündeten in der walachischen Ebene ist durch die
Einnahme von Ploesti von 700 Kilometer auf nun-
mehr 100 Kilometer verkürzt.

Siegesfreude in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 8. Dez. Die Einnahme
von Buzarest hat überall große Freude erweckt, na-
mentlich auch wegen der glänzenden Teilnahme tür-
kischer Truppen an den Erfolgen des Feldzuges in
der Walachei. Die Stadt ist reich besetzt und wur-
de abends feierlich beleuchtet. In den Kolonien der
Verbündeten und unter der türkischen Bevölkerung
sind begeisterte Kundgebungen statt, die die feste
Zuversicht auf den Endsieg noch verstärkt haben.

Rumäniens Ende und das Ende des Krieges.

Der völlige Zusammenbruch des rumänischen
Heeres, die Eroberung Buzarest und die Flucht der
rumänischen Bevölkerung an die russische Grenze
und tief nach Russland hinein sind für die gegen-
wärtige Kriegslage von ganz besonderer Bedeutung
und rechtfertigen es, sich über den Tag hinaus mit
ihnen eindrucklich zu beschäftigen. Es handelt sich
nicht mehr darum, ob und in welchem Umfang der
Zusammenbruch Rumäniens das Ende des rum-
änischen Staatswesens bedeutet, es handelt sich
vielmehr darum, welche Wirkungen das mi-
litärische, moralische und wirtschaftliche Ende Rumä-
niens auf den Endzweck und auf das Endziel
dieses Krieges überhaupt ausüben wird. Denn
in welchem Umfang Rumänien nicht nur militä-
risch, sondern auch moralisch und wirtschaftlich am
Ende seines politischen Staatslebens steht, darüber
lässt sich keine Stelle mehr ein Zweifel sein. Die
Zentralmächte würden sich selbst verspotten und ihrer
gerechten Sache einen unendlich schweren Schaden zu-
fügen, wenn sie den rumänischen Staat nicht mit der
letzten Konsequenz seinen Verrat bühnen ließen. Das
Schicksal Serbiens kann den Rumänen nicht erspart
bleiben. Der Krieg ist keine moralische Anstalt,
sondern das bitterste aber auch das härteste Mittel der
Machtkämpfe, und der Sieger hat nicht nur das
Recht, sondern die Pflicht, hart und ohne jedes Ver-
wehren die politische Klugheit anzuwenden. Ueber
Rumäniens Zukunft braucht also kein Wort bei uns
verloren zu werden. Viel wichtiger bleibt die Ueber-
legung für uns, ob und in welchem Umfang Ru-
māniens Ende auf das Ende dieses furchtbaren
Krieges wirken kann.

Unsere Feinde müssen begreifen, welche enorme
Bedeutung die Eroberung der wirtschaftlichen
Hauptquellen Rumäniens für unsere innere Sicher-
heit hat. Sie werden den wüsten Traum, unsere
Verwundungen auszuheilen zu können, und unsere
Industrie wegen Abwesenheit der Rohstoffe ausster-
ben zu sehen, endlich und endgültig aufgeben müs-
sen. Der weniger wüste aber gleich illusionäre
Traum, daß die angeblich so mächtigen und vor allem
so frischen Truppen Rumäniens unsere angeblich
ausgemergelten und verbrauchten Truppen über
den Haufen rennen könnten, ist gleichfalls zerfallen.
Dafür haben wir die berechnete Hoffnung, im Osten
eine neue Basis für unseren Kampf gegen Russland
bekommen zu haben, denn sobald, was kaum noch
zweifelt ist, unsere tapferen Truppen ganz Rumänien
erobert haben werden, ist der Angriff der Zentral-
mächte auf Südrußland nur eine Frage so kurzer
Zeit, daß auch die Gegner darauf gefaßt sind.

Von diesen nüchternen Ueberlegungen, so darf
man hoffen, geht vielleicht auch einiges in die Hirne
unserer Gegner hinein und nimmt ihnen den Wahn-
sinn, uns noch irgendwo und irgendwann niederzu-
legen zu können. Wenn ihnen dieser Wahn aber ge-
nommen ist, so bleibt es für sie nichts als ein Ver-
brechen an sich selbst und vor allem an ihrer Zukunft,
diesen Krieg noch weiter fortzusetzen. Man muß
freilich noch bezweifeln, ob die Einsicht im Augenblick
bei unsern Gegnern schon so stark ist, daß sie genügt,
sie zum Frieden geneigt zu machen. Die Kabinets-
krisen in Petersburg und London deuten nicht auf
ein so hohes Maß von Einsicht hin. Aber sie sind
desto deutlichere Zeichen von dem inneren politischen
und moralischen Wirrwarr in diesen Ländern und
damit Zeichen von Schwäche, die wir nur auf das
bestmögliche begreifen können. Wenn nach dem Zu-
sammenbruch Rumäniens dieser innere Wirrwarr
bei unseren Feinden zunimmt, was sicher ist, — denn
die feindlichen Regierungen hatten ihren Wüsten
den Sieg durch Rumänien förmlich verschoren —
so muß sich die Opposition des überlegenen Teils der
feindlichen Bevölkerungen gegen ihre eigenen Re-
gierungen noch lebhaft verstärken.

Wir aber werden auch im Innern an einiger
Zuversicht und zuversichtlicher Einsicht, wachsen,
und dadurch auch im Innern uns stärken und für
den Endkampf kräftigen.

Auf diese Art bedeutet das Ende Rumäniens ein
gutes Stück Wegende zum Kriegsende, denn
wenn nicht die Einsicht die Gegner zu einem
baldigen Frieden treibt, werden es unsere innere
gemachte Stärke und unsere äußeren so fleißigsten
Machtmittel desto kräftiger und eindrucklicher er-
zwingen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Umgestaltung der französischen Heeresleitung.
In der Geheimhaltung am Mittwoch beschäftigte
sich nach Witterungsbedingungen die französische Kammer
ausschließlich mit der Frage der Reorganisation
der Heeresleitung der Entente, die unter dem Ein-
druck der Wendung auf dem Wal-
sch-Feldkriegsschauplatz von den fliehenden französischen
Politikern als notwendig gehalten wird.

Wie der „Matin“ meldet, verließen die Abge-
ordneten diese Geheimhaltung in erregter Stimmung.
Ein Anhalt für die gefassten oder vorbereiteten
Beschlüsse bietet eine Mitteilung des „Devoir“. Das
Blatt gibt an der Spitze seiner heutigen Nummer
die Namen der sechs hervorragendsten französischen
Generäle an: Castelnau, Laureac, Gouten, Mi-
chelet, Rivelle, Pelain. Diese Generale werden, wie
angenommen ist, das Oberkommando der französi-
schen Armee übernehmen, während Joffre als
Präsident des neu zu schaffenden Ober-
sten Kriegsrats der Alliierten aus-
geschieden ist. Im Zusammenhang mit diesen parla-
mentarischen Erörterungen und Beschlüssen drängt
auch die Pariser Presse auf eine Reorganisation der
gesamten Kriegsführung der Alliierten im Sinne
einer entschiedenen zielbewußten und einheitlichen
Vorgang. Gustav Heros prophezeit eine Kriegs-
regierung.

Das Vertrauensvotum der französischen Kammer.

Paris, 8. Dez. Die Kammer nahm im Anschluß
an die Erörterungen der verschiedenen Interpella-
tionen in den Geheimhaltungen in öffentlicher Sit-
zung mit 344 gegen 180 Stimmen die Tagesordnung
an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

WTB. Genf, 8. Dez. Die von der französischen
Kammer angenommene Tagesordnung hat folgen-
den Wortlaut: Die Kammer nimmt von den Erklä-
rungen der Regierung über die Umgestaltung
der Armeeleitung Kenntnis, billigt ihren Ent-
schluß, die allgemeine Führung des Krieges und die
wirtschaftliche Organisation des Landes
des unter einer vereinigten Leitung strecken zu-
sammenzufassen, und geht im Vertrauen darauf, daß
die Regierung im Einklang mit den Alliierten
die als unerlässlich erkannten Opfer und Anstren-
gungen vollbringen werde, zur Tagesordnung über.

Unruhige Stimmung in Paris.

WTB. Bern, 7. Dez. Unter der Ueberschrift
„Unruhige Stimmung in Paris“ bringt das „Berne-
r Tagblatt“ folgende Informationen: Wir erhalten
aus privater aber gut unterrichteter Quelle die Nach-
richt, daß in Paris unter dem Volk sowohl als
auch unter den Parlamentariern sich eine schwüle,
unruhige, gespannte Stimmung geltend mache.
Besonders wird betont, daß die Einigkeit zwischen
Brand und Joffre in bedenklicher Weise gelitten ha-
be und daß Frankreich vor einer Ministerkrise oder
gar einer Militärdiktatur stehe. Darauf deuten auch
die Artikel in einigen welschen Blättern hin, die
immer wieder davon reden, daß eine einheitliche Lei-
tung des Krieges notwendig sei. In französischen
Blättern wird oft ganz unverblümt der Gedanke
eines kraftvollen Oberhauptes ventiliert. Diese Nach-
richt war an uns abgegangen, ehe in Paris der Fall
von Buzarest bekannt war. Dieses Ereignis muß
die trübe Stimmung noch verstärken. Während in
Berlin offen vor aller Welt die schwerwiegendsten
Entschlüsse gefaßt werden, verbirgt sich die französische
Kammer hinter verschlossenen Türen, wo sie tag-
lang verhandelt, ohne daß das Volk weiß, was auf
der Tagesordnung steht. Das muß im Verein mit
der trostlosen Lage an der Somme im Volk endlich
den Eindruck erwecken, die Regierung habe ihr etwas
zu verheimlichen.

Die Flamen im belgischen Heere.

WTB. Amsterdam, 8. Dez. Dem Limburgischen
Courier wird von der belgischen Front geschrieben,
daß die Armee nahezu 80 Prozent aus Flamen be-
stehe, daß aber trotzdem alle Armeebefehle französi-
sch erlassen und nie ins Flämische übersetzt wer-
den. In einem französischen Übungslager wurden
flämische Soldaten bestraft, weil sie die Uebersetzung
einer französischen Mitteilung ins Flämische ver-
langten.

See- und Luftkrieg.

Vorstoß unserer flandrischen Seestreitkräfte.

WTB. Berlin, 9. Dez. (Drahtber.) Amt-
lich. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember
unternahmen unsere flandrischen See-
streitkräfte einen Vorstoß in die Hoofden,
hielten den holländischen Dampfer „Caledo-
nia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio
Paro“, beide mit Bannware nach England
unterwegs, an und brachten sie in den Hafen
ein.

Die „Möwe“ wieder unterwegs.

WTB. London, 8. Dez. Neuer. Die Admirali-
tät meldet, sie hätte einen Bericht erhalten, daß ein
bewaffnetes verkleidetes deutsches Schiff vom Gana-
deskanal geschickt worden sei. Eine weitere Meldung
sei nicht eingelaufen.

Angriff eines englischen Passagierdampfers auf ein U-Boot.

WTB. Berlin, 9. Dez. (Drahtber.) Amt-
lich. Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer
der englische Passagierdampfer „Caledo-
nia“ (9223 Br.-Reg.-T.) eines unserer Un-
terseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem
angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von
dem Rammschiff getroffen wurde, gelang es
ihm, einen Torpedo abzuschießen, der den
Dampfer traf und zum Sinken brachte.
Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt.
Zwei als Passagiere auf dem Dampfer be-
findliche englische Offiziere, Generalmajor Ra-
venshaw, abseits Kommandeur der 27.
Division der englischen Saloniki-Armee, und
Generalstabschefmann Wiedemann, wurden
ebenso wie der Kapitän des Dampfers, Blaise,
von dem U-Boot gefangen genommen.

Fränkisches Linien Schiff verloren.

Das Linien Schiff „Suffren“ (12 730 Ton-
nen), das am 24. November nach dem Orient
abgegangen war, ist nicht angekommen. Es
wird für verloren gehalten. Die Besatzung
des „Suffren“ betrug 18 Offiziere, 700 Mann.

Das Linien Schiff „Suffren“ ist also mit Mann
und Maus untergegangen. Ueber die Ursache seines
Verlustes bleiben vorerst alle Vermutungen offen.
Ob es durch ein deutsches U-Boot im Mittelmeer
versenkt worden ist, wird sich ja noch herausstellen.
Es handelt sich übrigens um dasselbe Linien Schiff,
das am 9. Februar d. J. vor der lyrischen Küste bei
Belut versenkt worden sein sollte; es erwies sich
damals aber, daß das betreffende U-Boot den fran-
zösischen Panzerkreuzer „Admiral Charner“, den
es dort mit Unterwasserbomben zum Sinken brachte,
bei dem unsichtbaren Wetter für die „Suffren“ ge-
halten hatte. Die „Suffren“ war im Jahre 1899 von
Stapel gelaufen; ihre Besatzung bestand aus vier
30,5, zehn 16,4 und acht 10-Zentimeter-Geschützen.

Verhinderung aller alliierten Flotten unter englischem Oberbefehl.

WTB. Berlin, 9. Dez. Laut der „Post“, Sta.“ be-
reitet die englische Admiralität eine Verhinderung
aller Flotten der Alliierten vor, die unter dem Be-
fehl der englischen Admiralität stehen solle. Auch
Japan soll seine Seestreitkräfte zum Teil nach Euro-
pa bringen, um andere Geschwader frei zu machen.
So hofft England der immer mehr zunehmenden
Unterseebootgefahr gegen die eigene Küste zu be-
gegnet. (1)

Deutsche U-Boote überall!

WTB. Berlin, 8. Dez. Die Pariser Blätter mel-
den die Anwesenheit mehrerer deutscher U-Boote in
der Nähe der Kanarischen Inseln. Die Schiff-
fabri in dieser Gegend, laut „Temps“, ist vollständig
unterbrochen. Die englischen, französischen und ita-
lienischen Schiffe laufen den Hafen von Las Palmas
nicht mehr an. Bei Fortbauer dieser Lage werde der
Donau dieser Insel völlig lahmgelegt werden. Es
wurde deutlich das Kreuzen zweier deutscher U-
Boote auf der Höhe von Las Palmas bemerkt. Der
von Cuba mit einer Frachtladung kommende Damp-
fer „Manuel Calvo“ wurde nördlich von Las Pal-
mas von einem anderen deutschen U-Boot angehal-
ten.

Stockholm, 8. Dez. Nach einer Mitteilung von
„Svenska Dagbladet“ sind im Bottnischen
Meer wieder deutsche U-Boote aufgetaucht. Ein
finnischer Dampfer soll zwischen Gaele und Raumo
verunglückt sein.

WTB. London, 9. Dez. Flottenmeldung. Der
holländische Dampfer „Borneo“ landete die Besat-
zung des belgischen Dampfers „Keltier“, 2300 To.,
und des norwegischen Dampfers „Meteor“, 3211
To., zusammen 39 Personen. Beide Schiffe waren
durch U-Boote versenkt worden. Der norwegische
Dampfer „Merivian“, 1920 To., ist gesunken.

WTB. Christiania, 9. Dez. Meldung des Norst-
Telegram-Byran. Der norwegische Vizekonsul in
Blyth teilt mit, daß der norwegische Dampfer „Eli-
la“, 878 To., groß, mit 640 000 Kronen gegen Kriegs-
gefahr versichert und von Gothenburg nach Goole un-
terwegs, am 5. Dez. von einem deutschen U-Boot
versenkt worden ist, welches ein Rettungsboot mit
der Mannschaft ins Schlepptau genommen und spä-
ter einem schwedischen Dampfer übergeben habe.
Dieser landete die Mannschaft in Blyth.

WTB. London, 8. Dez. Der dänische Dampfer
„Halsdan“, die dänischen Schoner „Marie“ und
„Doris“ und der spanische Dampfer „Gerana“
sind gesunken. Ferner werden als versenkt gemel-
det: der belgische Dampfer „Keltier“, der norwe-
gische Dampfer „Meteor“ und der Dampfer
„Rindja“. Sämtliche Besatzungen wurden
gerettet.

Eine Auflistung des Handels-Departements zeigt,
daß die norwegische Handelsflotte im No-
vember 19 Schiffe mit 32 993 Tonnen verloren hat.

Bern, 7. Dez. Nach einer Meldung des „Welt-
Journal“ hat der englische Transportdampfer „Te-
plot“ den Torpedoböjager „Yatagan“ versenkt. Eng-
lische Torpedoböjager retteten die Besatzung. Der Kom-
mandant wurde erdrückt.

WTB. Eilwanger, 8. Dez. „Morgenbladet“ teilt
mit, daß der schwedische Dampfer „Drvar“ von
Göteborg vormittags mit der Besatzung des Damp-
fers „Stettin“ von der Nordenskiöldischen Dampf-
schiffahrtsgesellschaft in Egersund eingelaufen sei.
Die „Stettin“ sei von einem deutschen U-Boot 49
Seemeilen von der Küste versenkt worden. Sie
hatte Bergen am 5. Dezember mit einer Konferven-
ladung verlassen. Die Mannschaft wurde von einem
U-Boot aufgenommen, das sie später an Bord des
schwedischen Dampfers brachte. Die „Stettin“ mißt
412 Tonnen und war im Jahre 1873 gebaut wor-
den.

Englands Furcht vor den deutschen U-Booten.

WTB. London, 8. Dez. „Daily Mail“ bringt
einen Artikel, der die Ueberdrehung trägt: Zehn
Schiffe pro Tag. Die deutsche U-Boots-
Blockade. Der Artikel beginnt: Heute erschienen
in unseren Spalten die Namen von 15 Schiffen als
Opfer der deutschen U-Boots-Blockade. Samstag
waren es 7, Freitag 10, Donnerstag 7 und Mitt-
woch 12. Die Deutschen nähern sich also dem Durch-
schnitt von 10 Schiffen pro Tag, wenn sie ihn nicht
schon erreicht haben, denn vermutlich sind die Namen
von allen versenkten Schiffen nicht bekannt ge-
worden. Der fortgesetzte Verlust von 10 Schiffen
pro Tag darf nicht gebildet werden. Von den ver-
hältnismäßig sicheren Bedingungen des vorigen Jah-
res, wo dank unserer guten Verteidigung durch-
schnittlich nur ein britisches Schiff täglich verloren
ging, sind wir in die höchst unbefriedigende gegen-
wärtige Lage gekommen. Die U-Bootsgefahr be-
droht die wahren Wurzeln unseres nationalen Be-
stehens.

Fliegertruppe in Mesopotamien.

WTB. London, 9. Dez. Amtlich. Aus Mes-
opotamien wird gemeldet: An der Tigrisfront be-
schossen am 4. Dezember feindliche Flugzeuge unser
Lager. Zur Vergeltung warfen sechs englische Flug-
zeuge eine halbe Tonne Sprengstoffe auf das türki-
sche Lager, wobei sie beträchtlichen Schaden verur-
sachten.

Der Krieg in den Kolonien

Portugiesische Niederlagen in Ostafrika.

WTB. Bern, 8. Dez. Der „Temps“ meldet
aus Lissabon: Der Ministerpräsident teilte der Kam-

mer mit, vor 2000 deutsche sowie schwarze Trup-
pen hätten vor Nomala mit Geschützen verschiede-
nen Kalibers und zahlreichen Maschinengewehren an-
gegriffen. Nach 12stündigem Kampfe sei es der
Dickschulter nicht gelungen, die Verbindung mit
Nomala wiederherzustellen. In der Nacht auf den
28. November hätten sich die portugiesischen Trup-
pen nach achtstündigem hartem Kampfe zurückgezogen.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Türkischer Bericht.

WTB. Konstantinopel, 9. Dez. (Drahtber.) Amt-
licher Heeresbericht vom 8. Dez. Kaufasus-
front: Wir führten einen Erdungsvorstoß auf
breiter Front aus und warfen die russischen Vor-
truppen auf die Hauptstellung zurück. — An den
anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Bulgarischer Bericht.

WTB. Sofia, 9. Dez. (Drahtber.) Amtlicher
Heeresbericht vom 8. Dez. Mazedonische
Front: In der Gegend von Bitola und im Gerna-
bogen schwaches feindliches Geschützfeuer. In der
Nacht auf dem 7. Dezember versuchte der Feind
mehrmals, unsere Stellungen östlich der Gerna süd-
lich von Gradetska anzugreifen, aber alle Angriffe
wurden von unseren Truppen abgewiesen. Weiter-
seits des Wardar schwaches Feuer der feindlichen
Artillerie. An der Belasica Planina Ruhe. An der
Struma Artilleriefeuer. Eine englische Kompanie,
die sich Tschiflik Resit näherte, wurde durch Ge-
weh- und Maschinengewehrfeuer vernichtet, vor
unseren Gräben liegen 120 feindliche Leichen. —
Rumänische Front: In der Dobrudscha un-
terbrochenes beiderseitiges Artilleriefeuer. An der
Donau einzelne Kanonenschüsse bei Silistria und
Gernavoda. In der Walachei verfolgen die Heere
der Verbündeten östlich von Buzarest die sich zu-
rückziehende russische und rumänische Armee. Un-
sere Truppen überschritten bei Zutratan die Donau.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 9. Dez. (Drahtber.) Französi-
scher Heeresbericht von gestern nachm. Auf dem linken
Maasufer warfen die Franzosen die Deutschen aus
einem Teile der Schützengräben, welche diese am
6. Dez. auf den Höhen der Höhe 304 besetzten.
Anderwärts war die Nacht ruhig.

WTB. Paris, 9. Dez. (Drahtber.) Französi-
scher Heeresbericht von gestern abend. An der Som-
mefront ziemlich starke Tätigkeit der Artillerie im
Abchnitt von Vouchavesnes und vor Vaches. Im
Walde von Apremont fachte der Feind bei einem An-
griff am Vormittag in einigen Grabenfüßen Fuß.
Ein lebhafter Gegenangriff unserer Truppen warf
ihn sofort daraus zurück. Von der übrigen Front
ist nichts Neues zu melden.

Belgischer Bericht.

Nichts Besonderes an der Front.

Französischer Orientbericht.

In der Nacht zum 7. Dezember machten die
Deutschen und Bulgaren einen heftigen Gegenan-
griff auf die Stellungen der Serben im Abschnitt
von Staravina (östlich der Gerna). Drei aufeinander-
folgende Angriffe wurden durch die Serben zu-
rückgewiesen. Allgemein verhinderte das schlechte
Wetter die Unternehmungen während des gestrigen
Tages.

Englischer Bericht.

WTB. London, 9. Dez. Englischer Heeresbe-
richt vom 8. 12. abends. Der Feind beschloß heute
unsere Front südlich der Ancre und im Gebiet
Guendecourt-Manart. Wir übten durch Beschie-
ßung verschiedener hinter den feindlichen Linien lie-
genden Punkte Wiedervergeltung.



Denkt an uns! Sendet

Galeam Aleikum
(Nichtmündlich)

Galeam Gold
(Nichtmündlich)

Sigaretten.

Willkommenstoß Weihnachts-Liebesgaben

20 Stück, selbstpostfähig verpackt, portofrei!

50 Stück, selbstpostfähig verpackt, 10 Pf. Portol

Orient, Tobak u. Cigarettenfabr. Yennedz Dresden.

John Hugo Dietz, Hoflieferant S.M.d.Königs v. Sachsen.

Preis: N.F. 34 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pf. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag.

Trustfrei!

Stal

WTB. Rom,
Heeresbericht vom
entwickelte sich die
durch andauernde
kleinen Scharmütz-
Auf dem Karst
tägige Artilleriekämpfe
einen vom Feinde
nördlich von Vos

Ru

WTB. Petersburg,
resbericht vom 7.
Südlich des Gila-
fort. In der Wal-
dem Druck des Fe-
den Feind durch Ru-
reft wurde von
Dezember gegen
Mäzuges der rum-
unserer Streitkräfte
Bislang der rumä-
recht bedien.

Griechenl se

Reine Konzepte
WTB. Berlin, 9.
„Ma Ost“ in Sofia
aus griechischer
Nahen und Sofia
dung bestche. Die
verfügbare die En-
Griechenland streng
recht erhalten will
Entente mehr mach-
tung der Alliierten

WTB. Berlin, 9.
pische des Pariser
ernehmen ist, hat
Maßnahmen getrof-
fene. Die Lebens-
und organisiert we-
gierung die nötigen

WTB. Wien, 9.

nat“ meldet aus
Tisza hielt in ein
Arbeiterpartei über
kurzen Vortrag, in
sagt: „Trotz der
uns Älteren Bericht
Festsetzung der Lage
gischen Heer wird
haben. Jedermann
sich in dem letzten
schlagen hat und ih-
tigen Tage bewähr-

WTB. Berlin, 9.

des griechische
„Voll. Sig.“ melde-
Fortgang. Man ver-
die nötigen Lebens-
Die Entente

Frankfurt a. M.

peier Korrespondent
formierter Seite er-
ten definitiv geeinig-
Griechenland notwe-
des Prinzen Georg
König zu proklamie-
9. Jahre steht, sei
jährigkeit als Reg-
Prinz Georg ist im
parties verheiratet i-
freiwillig in Paris,
galt als nicht erwün-

Die Kriß

WTB. London,
orge hat die Bil-
auf wie vollendet,
umfassen wird: W-
Abdullah als Mini-
Staatssekretär des
Lord Derby als
Regierungsvertreter
als Arbeitsminister
Baroness als Minis-
bert Cecil als
tigen Amt.

WTB. Rotterdam
bet aus London:
„Anhang“ von
gendern: 288
und 50 Aberte. 1
ausserhalb des
hänger von Georg
Der Rest des Hau-
Mitgliedern der
sind, und 84 Nation
Kriegsdiener, so daß
zahlen würde.

WTB. London,
meldet, daß „Squid-
erhielt, in dem der
großen, dem Vater-
spricht und ihm die
orden anbietet. W-
abgelehnt.

WTB. Berlin, 9.
schreibt: So laut
des englischen Mini-
stern und unauffällig
seiner langjährig
wärtigen Amtes in
einem Erbkamm
ernoch nicht schaf-
Koalition. Wir haben
Sir Edward Grey zu
Walt auf unser gute



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod in heißem Kampfe für's Vaterland am 30. November unser innigstgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter,

der Baugewerkmeister

Aloys Hülskamp

Füsilier im I. Garde-Reserve-Regiment, 10. Komp., im 34. Lebensjahre.

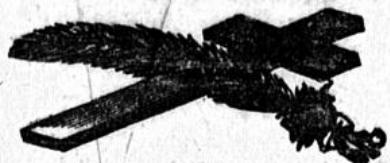
Um ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Hülskamp
Gertrud Hülskamp geb. Büdding
Franziska Hülskamp
Karl Hülskamp, z. Zt. im Felde
Auguste Hülskamp
Georg Hülskamp, z. Zt. im Felde
Regina Hülskamp
Josefa Hülskamp
Eduard Hülskamp.

Bocholt, westlicher Kriegsschauplatz, den 11. Dezember 1916.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 13. Dezember, morgens um 8 1/2 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gestern verschied nach kurzem Krankheitslager unser treuer Mitarbeiter

Joseph Jansen.

Derselbe war uns allen ein leuchtendes Beispiel in Fleiß und treuer Pflichterfüllung. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen, Meister und Beamten der Baumwollspinn-Gesellschaft m. b. H. Bocholt, den 9. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen 1/2 9 Uhr vom Krankenhaus aus.

Die Jahres-Seelenmesse für den verstorbenen

Herrn Johann Ebbes

findet statt am Dienstag morgen 1/2 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene Frau

Therese Meemken

geb. Elsing

findet Dienstag Morgen 8 1/2 Uhr in der St. George-Pfarrkirche statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Gedenket des Vinsenz-Vereins!

Kartoffelverförmung.

Zum Bezüge von Kartoffeln durch die Stadt werden im Laufe dieser Woche neue Kartoffelbezugsarten ausgestellt und zwar zunächst für Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben

A—S Dienstag vormittag von 8 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittag von 3—6 Uhr.
D—S Mittwoch vormittag von 8 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittag von 3—6 Uhr.

Die Ausgabe findet statt im Verwaltungsgebäude Gasthausplatz über dem Spritzenhause; Brotbäcker sind vorzulegen.

Diejenigen Personen, die noch über irgend welche Kartoffelbestände verfügen, haben zunächst keinen Anspruch auf Ausstellung einer Kartoffelbezugskarte.

Bocholt den 11. Dezember 1916.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelverförmung.

In den Metzger-Geschäften von Rehner, Banning, Kohlbecher, Matsche und Stevens ist allerbeste Leberwurst zu haben, zum Preise von 2,80 Mark das Pfund gegen Abgabe von Reichsleistungskarten. Auf 10 Einzelstücke der Reichsleistungskarte entfällt 1 Pfund.

Dienstag morgen von 8 Uhr an ist in unten verzeichneten Geschäften Butter zu haben gegen Marken der 7. Woche.

Namen der Geschäfte: Blumberg, Blömler, Braun, Belling, Erksen, Jungkamp, Reiter, Anst, Pelenader, Rappers, Telate, Wienen, Wübbeling, Wint, Sonfel Ant, Klein-Wiele, Heine, Konjum-Genossenschaft, Eintracht, Elting Bwe, Hinte Joh., Klempenoff, Fenneler, Brandt, Stinnach, Sogentamp, Hendricks, Luer, Overbed, Lohner, Lante, Verken, Alkenberg, Wehling, Thams u. Garfs, Schmidt Dora.

Bocholt, den 11. Dezember 1916.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Vordlingholt wird am Dienstag, dem 12. und Mittwoch, dem 13. ds. Mts., bei J. G. Belling in Rhebe Kleien verteilt. Auf jedes Schwein entfallen 10 Pfund Kleien. Die Bezugsberechtigten werden ersucht, solche mitzubringen. Die Ausgabe der Kleien erfolgt nur an den beiden vorgenannten Tagen.

Rhebe, den 9. Dezember 1916.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Amtseingesetzten gebracht, daß für die Wochen vom 1. Januar 1917 ab um 2 Pfennig höhere Beiträge zu leisten sind, die Marken dafür kosten in I. Lohnklasse (rot) 18 Pfennig, in II. Lohnklasse (blau) 26 Pfennig, in III. Lohnklasse (grün) 34 Pfennig, in IV. Lohnklasse (braun) 42 Pfennig, in V. Lohnklasse (gelb) 50 Pfennig.

Marken bisherigen Wertes dürfen für diese Zeit nicht verwendet werden, die Postämter tauschen sie um.

Bocholt, den 5. November 1916.

Der Amtmann: Lohnd.

Wir suchen für unsere Industriebahn einen zuverlässigen

Lokomotivführer

auf sofort, auch Kriegsbeschädigte.

Zu melden Langenbergsstraße Nr. 36.

Bocholter Verkaufs-Verein für Ziegelei-Fabrikate zu Bocholt (Gemeinschaft mit beschränkter Haftung).

Tüchtige Schlosser und Dreher gesucht. Maschinenfabrik Pieron.

Weihnachtsbäume.

Wer einen schönen Weihnachtsbaum wünscht, bestelle ihn Freitag, den 15. Dezember. — Nur vorher bestellte Bäume können sicher geliefert werden.

Gärtnerei Ant. Remmen,

Nordwall



Trauringe

— unter Garantie —

In jeder Preislage, moderne Fassons Gravieren gratis, empfiehlt preiswert

A. Bauhuis, Bocholt.

Uhran und Goldwaren, Ravardstrasse.

Ein hochtragende
Ein schönes, schwarz, buntes
zu verkaufen.
zu verkaufen bei
Heinrich Schmidt,
Museum Str. 22.
Herrn. Hahnwinkel, Sport,
bei Brennerstr. Götting.

Aufruf

zur Beteiligung an der

Hindenburg-Spende.

Hindenburgs Mahnung, die in der Kriegsindustrie tätigen Arbeiter ausreichend zu ernähren und insbesondere mit den nötigen Mitteln zu versehen, hat in der deutschen Landwirtschaft tiefgehenden Widerhall gefunden. In allen Gauen Deutschlands rufen sich die Landwirte, um die irgend entbehrlichen Fleisch- und Futtermengen zu sammeln und zur Verteilung an die gewerbliche Bevölkerung verfügbar zu machen. Bei diesem, durch die ganze deutsche Landwirtschaft gehenden Drange nach Bezugung größter Opfermengen wollen auch Westfalens Landwirte nicht zurückbleiben, sondern sind bereit, an dem großen Werke mitzuwirken, wie Bezirksvereine zahlreicher Vereine dies deutlich zeigen.

Nunmehr gilt es aber, die Gefühlsregung, zu deren Beilegung gerade die jetzige Zeit des Eintrachtens für den eigenen Haushalt die beste Gelegenheit bietet, auch in dem entlegensten Dorfe zu erwecken, um recht große Mengen Fleisch und Dauerwaren zu sammeln zu bekommen. Dazu müssen die einzelnen Bestrebungen zusammengefaßt werden, um eine Zersplitterung der Gaben zu vermeiden und alles dahin bringen zu können, wo der Bedarf am dringlichsten ist. Deshalb ergeht an die westfälischen Berufsvereine wie auch an alle anderen Fleisch-Selbstverförmung in Stadt und Land hiermit der Aufruf und die herzlichste Bitte, sich an dieser „Hindenburg-Spende“ beteiligen zu wollen und von jedem hausgeschachtelten Schweine oder aus alten Vorräten soviel Speck, Schmalz, Schinken oder Wurst freiwillig abzugeben, wie nur irgendwie entbehrlich gemacht werden kann. Die Abgabe soll nicht unentgeltlich sondern gegen Bezahlung des vollen Wertes der Ware geschehen; die Sammlung der Spenden und deren Verteilung an die Bezugsstellen werden die Herren Landwirte unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreisvereine alsbald einrichten, wie dies die besonderen Verhältnisse in den einzelnen Kreisen erfordern. Reiner darf zurückbleiben, wenn vaterländische Pflicht ruft. Jeder muß helfen, wo es sich um eine wirkungsvolle Mitarbeit an Vorbereitungen handelt, die unseren Waffen den baldigen und endgültigen Sieg verhelfen!

Darum, Westfalens Landwirte! treibt ans Werk! Reichlich gebt und schnell, damit die Kollisionsarbeiter in der Heimat gut versorgt werden und unsere Soldaten an der Front Gefäße und Granaten erhalten.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Freiherr von Ledebur.

Eine große Arbeiterwohnung

mit 200 Betten Aderland in der Nähe des Schachthofes ist sofort oder zum 1. Januar billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

2 bis 3 Zimmer

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Bogenstraße 27.

Lebensmittel

kauft jedes Quantum

Julius L. Verlaghaus.

Bocholt.

Gebrauchte National

Kontrollkassen

jeder Art werden gekauft. Preis

und beide Nummern der

Rolle werden an Rudolf

Möller, Berlin SW. 19 unter

J. Nr. 14959.

Mehrere gebrauchte

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Lokomotiven,

Waldentipper Dampfkegel

Dampfmaschinen, Motoren,

Freibrennen sofort zu kaufen

gekauft.

Willy, Büchse, Dortmund,

Maschinenstraße.

2 Schweine

zum Weiterfüttern zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Schwinemast-Verein, Bocholt.

Die Satzungen des Vereins werden bei der Verteilung der Futtermittel mit ausgegeben.

Preis 5 Pf.

Für Vorstand.

Ein gebräuchter

Manteltopf

(75 Lit. Inhalt) zu kaufen gesucht.

Näheres Münsterstr. 42a.

Feldpostkarten

mit Rückantwort

zu haben bei

J. & H. Temming

Kauf jedes Quantum

Pferdehaare

zu den höchsten Preisen.

Joh. Schroer.

Stückenmacher,

Edel-Maschinen-Fabrik.

Mühlentempel

Mechanische Maschinen

Werkzeugmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkegel

Waldentipper Dampfkegel

Dampfmaschinen, Motoren,

Freibrennen sofort zu kaufen

gekauft.

Willy, Büchse, Dortmund,

Maschinenstraße.

2 Schweine

zum Weiterfüttern zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.



Bezugspreis: 1.000 Mark, abzüglich 2.000 Mark, abzüglich 3.000 Mark, abzüglich 4.000 Mark, abzüglich 5.000 Mark, abzüglich 6.000 Mark, abzüglich 7.000 Mark, abzüglich 8.000 Mark, abzüglich 9.000 Mark, abzüglich 10.000 Mark, abzüglich 11.000 Mark, abzüglich 12.000 Mark, abzüglich 13.000 Mark, abzüglich 14.000 Mark, abzüglich 15.000 Mark, abzüglich 16.000 Mark, abzüglich 17.000 Mark, abzüglich 18.000 Mark, abzüglich 19.000 Mark, abzüglich 20.000 Mark, abzüglich 21.000 Mark, abzüglich 22.000 Mark, abzüglich 23.000 Mark, abzüglich 24.000 Mark, abzüglich 25.000 Mark, abzüglich 26.000 Mark, abzüglich 27.000 Mark, abzüglich 28.000 Mark, abzüglich 29.000 Mark, abzüglich 30.000 Mark, abzüglich 31.000 Mark, abzüglich 32.000 Mark, abzüglich 33.000 Mark, abzüglich 34.000 Mark, abzüglich 35.000 Mark, abzüglich 36.000 Mark, abzüglich 37.000 Mark, abzüglich 38.000 Mark, abzüglich 39.000 Mark, abzüglich 40.000 Mark, abzüglich 41.000 Mark, abzüglich 42.000 Mark, abzüglich 43.000 Mark, abzüglich 44.000 Mark, abzüglich 45.000 Mark, abzüglich 46.000 Mark, abzüglich 47.000 Mark, abzüglich 48.000 Mark, abzüglich 49.000 Mark, abzüglich 50.000 Mark, abzüglich 51.000 Mark, abzüglich 52.000 Mark, abzüglich 53.000 Mark, abzüglich 54.000 Mark, abzüglich 55.000 Mark, abzüglich 56.000 Mark, abzüglich 57.000 Mark, abzüglich 58.000 Mark, abzüglich 59.000 Mark, abzüglich 60.000 Mark, abzüglich 61.000 Mark, abzüglich 62.000 Mark, abzüglich 63.000 Mark, abzüglich 64.000 Mark, abzüglich 65.000 Mark, abzüglich 66.000 Mark, abzüglich 67.000 Mark, abzüglich 68.000 Mark, abzüglich 69.000 Mark, abzüglich 70.000 Mark, abzüglich 71.000 Mark, abzüglich 72.000 Mark, abzüglich 73.000 Mark, abzüglich 74.000 Mark, abzüglich 75.000 Mark, abzüglich 76.000 Mark, abzüglich 77.000 Mark, abzüglich 78.000 Mark, abzüglich 79.000 Mark, abzüglich 80.000 Mark, abzüglich 81.000 Mark, abzüglich 82.000 Mark, abzüglich 83.000 Mark, abzüglich 84.000 Mark, abzüglich 85.000 Mark, abzüglich 86.000 Mark, abzüglich 87.000 Mark, abzüglich 88.000 Mark, abzüglich 89.000 Mark, abzüglich 90.000 Mark, abzüglich 91.000 Mark, abzüglich 92.000 Mark, abzüglich 93.000 Mark, abzüglich 94.000 Mark, abzüglich 95.000 Mark, abzüglich 96.000 Mark, abzüglich 97.000 Mark, abzüglich 98.000 Mark, abzüglich 99.000 Mark, abzüglich 100.000 Mark, abzüglich 101.000 Mark, abzüglich 102.000 Mark, abzüglich 103.000 Mark, abzüglich 104.000 Mark, abzüglich 105.000 Mark, abzüglich 106.000 Mark, abzüglich 107.000 Mark, abzüglich 108.000 Mark, abzüglich 109.000 Mark, abzüglich 110.000 Mark, abzüglich 111.000 Mark, abzüglich 112.000 Mark, abzüglich 113.000 Mark, abzüglich 114.000 Mark, abzüglich 115.000 Mark, abzüglich 116.000 Mark, abzüglich 117.000 Mark, abzüglich 118.000 Mark, abzüglich 119.000 Mark, abzüglich 120.000 Mark, abzüglich 121.000 Mark, abzüglich 122.000 Mark, abzüglich 123.000 Mark, abzüglich 124.000 Mark, abzüglich 125.000 Mark, abzüglich 126.000 Mark, abzüglich 127.000 Mark, abzüglich 128.000 Mark, abzüglich 129.000 Mark, abzüglich 130.000 Mark, abzüglich 131.000 Mark, abzüglich 132.000 Mark, abzüglich 133.000 Mark, abzüglich 134.000 Mark, abzüglich 135.000 Mark, abzüglich 136.000 Mark, abzüglich 137.000 Mark, abzüglich 138.000 Mark, abzüglich 139.000 Mark, abzüglich 140.000 Mark, abzüglich 141.000 Mark, abzüglich 142.000 Mark, abzüglich 143.000 Mark, abzüglich 144.000 Mark, abzüglich 145.000 Mark, abzüglich 146.000 Mark, abzüglich 147.000 Mark, abzüglich 148.000 Mark, abzüglich 149.000 Mark, abzüglich 150.000 Mark, abzüglich 151.000 Mark, abzüglich 152.000 Mark, abzüglich 153.000 Mark, abzüglich 154.000 Mark, abzüglich 155.000 Mark, abzüglich 156.000 Mark, abzüglich 157.000 Mark, abzüglich 158.000 Mark, abzüglich 159.000 Mark, abzüglich 160.000 Mark, abzüglich 161.000 Mark, abzüglich 162.000 Mark, abzüglich 163.000 Mark, abzüglich 164.000 Mark, abzüglich 165.000 Mark, abzüglich 166.000 Mark, abzüglich 167.000 Mark, abzüglich 168.000 Mark, abzüglich 169.000 Mark, abzüglich 170.000 Mark, abzüglich 171.000 Mark, abzüglich 172.000 Mark, abzüglich 173.000 Mark, abzüglich 174.000 Mark, abzüglich 175.000 Mark, abzüglich 176.000 Mark, abzüglich 177.000 Mark, abzüglich 178.000 Mark, abzüglich 179.000 Mark, abzüglich 180.000 Mark, abzüglich 181.000 Mark, abzüglich 182.000 Mark, abzüglich 183.000 Mark, abzüglich 184.000 Mark, abzüglich 185.000 Mark, abzüglich 186.000 Mark, abzüglich 187.000 Mark, abzüglich 188.000 Mark, abzüglich 189.000 Mark, abzüglich 190.000 Mark, abzüglich 191.000 Mark, abzüglich 192.000 Mark, abzüglich 193.000 Mark, abzüglich 194.000 Mark, abzüglich 195.000 Mark, abzüglich 196.000 Mark, abzüglich 197.000 Mark, abzüglich 198.000 Mark, abzüglich 199.000 Mark, abzüglich 200.000 Mark, abzüglich 201.000 Mark, abzüglich 202.000 Mark, abzüglich 203.000 Mark, abzüglich 204.000 Mark, abzüglich 205.000 Mark, abzüglich 206.000 Mark, abzüglich 207.000 Mark, abzüglich 208.000 Mark, abzüglich 209.000 Mark, abzüglich 210.000 Mark, abzüglich 211.000 Mark, abzüglich 212.000 Mark, abzüglich 213.000 Mark, abzüglich 214.000 Mark, abzüglich 215.000 Mark, abzüglich 216.000 Mark, abzüglich 217.000 Mark, abzüglich 218.000 Mark, abzüglich 219.000 Mark, abzüglich 220.000 Mark, abzüglich 221.000 Mark, abzüglich 222.000 Mark, abzüglich 223.000 Mark, abzüglich 224.000 Mark, abzüglich 225.000 Mark, abzüglich 226.000 Mark, abzüglich 227.000 Mark, abzüglich 228.000 Mark, abzüglich 229.000 Mark, abzüglich 230.000 Mark, abzüglich 231.000 Mark, abzüglich 232.000 Mark, abzüglich 233.000 Mark, abzüglich 234.000 Mark, abzüglich 235.000 Mark, abzüglich 236.000 Mark, abzüglich 237.000 Mark, abzüglich 238.000 Mark, abzüglich 239.000 Mark, abzüglich 240.000 Mark, abzüglich 241.000 Mark, abzüglich 242.000 Mark, abzüglich 243.000 Mark, abzüglich 244.000 Mark, abzüglich 245.000 Mark, abzüglich 246.000 Mark, abzüglich 247.000 Mark, abzüglich 248.000 Mark, abzüglich 249.000 Mark, abzüglich 250.000 Mark, abzüglich 251.000 Mark, abzüglich 252.000 Mark, abzüglich 253.000 Mark, abzüglich 254.000 Mark, abzüglich 255.000 Mark, abzüglich 256.000 Mark, abzüglich 257.000 Mark, abzüglich 258.000 Mark, abzüglich 259.000 Mark, abzüglich 260.000 Mark, abzüglich 261.000 Mark, abzüglich 262.000 Mark, abzüglich 263.000 Mark, abzüglich 264.000 Mark, abzüglich 265.000 Mark, abzüglich 266.000 Mark, abzüglich 267.000 Mark, abzüglich 268.000 Mark, abzüglich 269.000 Mark, abzüglich 270.000 Mark, abzüglich 271.000 Mark, abzüglich 272.000 Mark, abzüglich 273.000 Mark, abzüglich 274.000 Mark, abzüglich 275.000 Mark, abzüglich 276.000 Mark, abzüglich 277.000 Mark, abzüglich 278.000 Mark, abzüglich 279.000 Mark, abzüglich 280.000 Mark, abzüglich 281.000 Mark, abzüglich 282.000 Mark, abzüglich 283.000 Mark, abzüglich 284.000 Mark, abzüglich 285.000 Mark, abzüglich 286.000 Mark, abzüglich 287.000 Mark, abzüglich 288.000 Mark, abzüglich 289.000 Mark, abzüglich 290.000 Mark, abzüglich 291.000 Mark, abzüglich 292.000 Mark, abzüglich 293.000 Mark, abzüglich 294.000 Mark, abzüglich 295.000 Mark, abzüglich 296.000 Mark, abzüglich 297.000 Mark, abzüglich 298.000 Mark, abzüglich 299.000 Mark, abzüglich 300.000 Mark, abzüglich 301.000 Mark, abzüglich 302.000 Mark, abzüglich 303.000 Mark, abzüglich 304.000 Mark, abzüglich 305.000 Mark, abzüglich 306.000 Mark, abzüglich 307.000 Mark, abzüglich 308.000 Mark, abzüglich 309.000 Mark, abzüglich 310.000 Mark, abzüglich 311.000 Mark, abzüglich 312.000 Mark, abzüglich 313.000 Mark, abzüglich 314.000 Mark, abzüglich 315.000 Mark, abzüglich 316.000 Mark, abzüglich 317.000 Mark, abzüglich 318.000 Mark, abzüglich 319.000 Mark, abzüglich 320.000 Mark, abzüglich 321.000 Mark, abzüglich 322.000 Mark, abzüglich 323.000 Mark, abzüglich 324.000 Mark, abzüglich 325.000 Mark, abzüglich 326.000 Mark, abzüglich 327.000 Mark, abzüglich 328.000 Mark, abzüglich 329.000 Mark, abzüglich 330.000 Mark, abzüglich 331.000 Mark, abzüglich 332.000 Mark, abzüglich 333.000 Mark, abzüglich 334.000 Mark, abzüglich 335.000 Mark, abzüglich 336.000 Mark, abzüglich 337.000 Mark, abzüglich 338.000 Mark, abzüglich 339.000 Mark, abzüglich 340.000 Mark, abzüglich 341.000 Mark, abzüglich 342.000 Mark, abzüglich 343.000 Mark, abzüglich 344.000 Mark, abzüglich 345.000 Mark, abzüglich 346.000 Mark, abzüglich 347.000 Mark, abzüglich 348.000 Mark, abzüglich 349.000 Mark, abzüglich 350.000 Mark, abzüglich 351.000 Mark, abzüglich 352.000 Mark, abzüglich 353.000 Mark, abzüglich 354.000 Mark, abzüglich 355.000 Mark, abzüglich 356.000 Mark, abzüglich 357.000 Mark, abzüglich 358.000 Mark, abzüglich 359.000 Mark, abzüglich 360.000 Mark, abzüglich 361.000 Mark, abzüglich 362.000 Mark, abzüglich 363.000 Mark, abzüglich 364.000 Mark, abzüglich 365.000 Mark, abzüglich 366.000 Mark, abzüglich 367.000 Mark, abzüglich 368.000 Mark, abzüglich 369.000 Mark, abzüglich 370.000 Mark, abzüglich 371.000 Mark, abzüglich 372.000 Mark, abzüglich 373.000 Mark, abzüglich 374.000 Mark, abzüglich 375.000 Mark, abzüglich 376.000 Mark, abzüglich 377.000 Mark, abzüglich 378.000 Mark, abzüglich 379.000 Mark, abzüglich 380.000 Mark, abzüglich 381.000 Mark, abzüglich 382.000 Mark, abzüglich 383.000 Mark, abzüglich 384.000 Mark, abzüglich 385.000 Mark, abzüglich 386.000 Mark, abzüglich 387.000 Mark, abzüglich 388.000 Mark, abzüglich 389.000 Mark, abzüglich 390.000 Mark, abzüglich 391.000 Mark, abzüglich 392.000 Mark, abzüglich 393.000 Mark, abzüglich 394.000 Mark, abzüglich 395.000 Mark, abzüglich 396.000 Mark, abzüglich 397.000 Mark, abzüglich 398.000 Mark, abzüglich 399.000 Mark, abzüglich 400.000 Mark, abzüglich 401.000 Mark, abzüglich 402.000 Mark, abzüglich 403.000 Mark, abzüglich 404.000 Mark, abzüglich 405.000 Mark, abzüglich 406.000 Mark, abzüglich 407.000 Mark, abzüglich 408.000 Mark, abzüglich 409.000 Mark, abzüglich 410.000 Mark, abzüglich 411.000 Mark, abzüglich 412.000 Mark, abzüglich 413.000 Mark, abzüglich 414.000 Mark, abzüglich 415.000 Mark, abzüglich 416.000 Mark, abzüglich 417.000 Mark, abzüglich 418.000 Mark, abzüglich 419.000 Mark, abzüglich 420.000 Mark, abzüglich 421.000 Mark